

Gegen die Instrumentalisierung psychisch erkrankter Menschen *DGVT kritisiert Kleine Anfrage der AfD-Bundestagsfraktion zu „Straftaten und Gefahrenpotential von psychisch kranken Flüchtlingen“*

Dass die Gründe für eine Flucht aus dem Heimatland und die Fluchterfahrungen Ursachen für Traumatisierungen und psychische Probleme sein können, ist hinlänglich bekannt. Umso wichtiger sind entsprechende niederschwellige und professionelle Angebote, mit deren Hilfe solche Erfahrungen – auch psychotherapeutisch – bearbeitet werden können. Die DGVT und ihre Fachgruppe Migration haben ebenso wie ihr Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV) in der Vergangenheit immer wieder darauf hingewiesen, dass die psychosozialen und psychotherapeutischen Angebote nicht dem tatsächlichen Bedarf entsprechen, beziehungsweise für den Personenkreis, der sie am dringendsten benötigt, durch zu viele Hürden nicht zugänglich sind. Stets hat die DGVT hierzu auch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten dargestellt und deren Umsetzung angemahnt.

Nicht hilfreich sind hingegen die Vermengung von Medienberichten, Behauptungen über angebliche psychische Erkrankungen von Tätern, verkürzt wiedergegebene Studienergebnisse und suggestive Fragestellungen zur Staatsangehörigkeit der Beschuldigten. Eine solche Vorgehensweise widerspricht grundlegenden Anforderungen an einen seriösen Umgang mit den zugrunde liegenden Themen und Ereignissen. Genau dies hat jedoch die Bundestagsfraktion der AfD in einer Kleinen Anfrage an die Bundesregierung (<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/153/1915351.pdf>) gemacht, indem sie die Themen „Traumatisierung von Geflüchteten“, „psychische Erkrankungen“ sowie schwerste Straftaten gegen Leib und Leben vermischt und daraus Fragestellungen ableitet.

Die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie lehnt jeden Versuch, gesellschaftliche Gruppen gegeneinander auszuspielen ab. Dies ist der Fall, wenn Ressentiments gegenüber dem Personenkreis geflüchteter Menschen geschürt und diese pauschal als Gefahrenquelle für die übrige Bevölkerung dargestellt werden. Nicht minder falsch und stigmatisierend ist es, psychisch erkrankte Menschen in erster Linie als potenzielle Straftäter darzustellen. Die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) tritt solchen Versuchen mit Nachdruck entgegen.

Tübingen, im Januar 2020